

## Taxonomie und Nomenklatur

# *Coryphantha clavata* (SCHEIDWEILER) BACKEBERG und ihre engere (?) Verwandtschaft

### Teil 2

von Dr. Erich Schrepf, Göppingen/Deutschland

Alle Fotos vom Autor

**B**emerkenswert scheint mir jedoch Schumanns Angabe, dass die Pflanze nicht auf allen Warzen eine Furche ausbildet und in seinem Bestimmungsschlüssel ist sie die einzige *Mammillaria* der Untergattung *Coryphantha* mit Milchschaftschläuchen! Im Bestimmungsschlüssel von D&L hat die Reihe *Clavatae* schleimiges Gewebe, von milchend ist keine Rede. Auch in keiner anderen mir bekannten Beschreibung wird dieses Merkmal für diese Gruppe erwähnt und gerade deshalb musste ich diese Angabe überprüfen. Nachdem meine Pflanzen nach dem ausführlichen Frühjahrsangießen deutlich an Umfang zugenommen hatten, schnitt ich mit einem Skalpell zwei Warzen ab, konnte aber keine Milchschaftschläuche erkennen.

Auch später, als ich eine aus der Form geratene Pflanze aufhübschte und in drei Teile schnitt (wie kann man nur so brutal mit seinen Pflanzen umgehen?), waren keine zu erkennen, oder sind diese nur unter einem starken Mikroskop zu sehen? Oder hatte Prof. Schumann eine andere Art vorliegen? Oder hat er sich geirrt? Oder...?



Abb. 11: Frühlingserwachen bei einer *C. clavata*



Abb. 12: *C. clavata* mit vielen Knospen



Abb. 13: *C. clavata* mit sich öffnenden Blüten

Aber seine Anmerkung, dass nicht auf allen Warzen eine Furche ausgebildet wird, ist allerdings zutreffend, aber dies gilt nicht nur für *C. clavata*. Es gilt für den ganzen Formenkreis und zusätzlich auch für die weitere Verwandtschaft sensu D&L, die in deren Untergattung *Neocoryphantha*, Sektion *Neocoryphantha*, Reihe I. C. b *Clavatae* zusammengefasst ist. So bilden auch *C. erecta* und ausgerechnet *C. octacantha* nicht auf allen Warzen Furchen aus, jedoch trotzdem Axillen aus denen sie Blüten hervorbringen. Und was stand da nochmal in der Erstbeschreibung der *C. clavata*? Nämlich dass sie als Varietät der *M. lehmannii* angesehen wird und diese ist heute ein Synonym der *C. octacantha*!

Könnte vielleicht eine Hybride zwischen *M. stipitata* und *M. octacantha* diese Merkmale vereinigen, nämlich nur teilweise gehakte Mitteldornen und nicht auf allen Warzen eine ausgebildete Furche? Und woher kommen die Milchschaftschläuche, bzw. welcher Partner ist für sie zuständig? Mit diesen Angaben komme ich nicht klar und kann sie nicht so recht einordnen.

Meine Ansicht zu *M. raphidacantha/ancistracantha* ist deshalb gespalten. Sie sind genauer beschrieben als das Duo *M. clavata/stipitata*, aber es gibt in den Umschreibungen der nachfolgenden Kaktologen einige Ungereimtheiten, speziell in den Werken von Prof. Schumann. Sicherlich ist die Form des Mitteldorns deutlich unterschiedlich und die Anzahl der Randdornen mit zwölf versus sieben ebenfalls, aber man muss ja den Pflanzen auch eine gewisse Variabilität zubilligen und dann wird



Abb. 14: *C. clavata* in Blüte

der Abstand relativiert. Nur habe ich den Verdacht, dass zu den Erstbeschreibungen nur die Extremformen derselben Lieferung verwendet wurden, oder weshalb wurden diese Arten von einigen Kaktologen (Rümppler, Britton & Rose, Backeberg) als Synonym zusammengefasst? Da sie besser zu identifizieren sind, wären sie als Leitart(en) der Gruppe trotzdem besser geeignet.

Und überhaupt ist da ja noch der gehakte Mitteldorn, der aber bei den Altvorderen meistens nicht zur Abtrennung ausreicht hat. Die älteste Beschreibung für eine Pflanze aus dieser Gruppe, die einen gehakten Mitteldorn besitzt, ist *M. stipitata*. Sie wurde deshalb von D&L als Leitart der gehakten Form eingesetzt, als *C. clavata* subsp. *stipitata*, mit dem Synonym *C. ancistracantha*.

Die Erstbeschreibung: *Mammillaria stipitata* SCHEIDWEILER (1838)

*M. simplex, clavata, basivalde attenuate; axillis lanatis, deinde nudis glandula rosea instructis; mammillis conicis, subincurvulis, basi latis antice canaliculatis; areolis nudis, junioribus lanatis; aculeis exterioribus octo, radiantibus, albis apice nigris; centrali unico, multo longiore uncato, carneo apice fucescente.*

Meine Übersetzung: Gestielte *Mammillaria*

Körper einfach, keulenförmig, an der Basis sehr schmucklos; Axillen wollig, bald nackt und mit rötlichen Drüsen ausgestattet; Warzen konisch, schwach/wenig nach innen gekrümmt, mit breiter Basis und einer Furche (Rinne) auf der Oberseite; Areole nackt, jung wollig; Randdornen acht, strahlend, weiß mit schwarzer Spitze; ein Mitteldorn, viel länger und gehakt, rötlich mit braunroter Spitze.

Es ist merkwürdig, dass ein Merkmal, das für die Namensgebung herangezogen wurde, dann in der Beschreibung keine Erwähnung findet. Oder sollte es an der Übersetzung liegen? Könnte *stipitata* auch eine andere Bedeutung als gestielt haben? Die Übersetzungshilfen im Internet konnten mir leider nicht weiter helfen, es gibt keinen anderen Übersetzungsvorschlag.

Oder ist etwa die „schmucklose Basis“ der Stiel, da ja bei den Altvorderen die Dornen als Schmuck der Kakteen bezeichnet wurden, also eine dornenlose Basis? Wenn die Warzen eingetrocknet sind und evtl. bei einer längeren Trockenperiode, wenn die Pflanze in den Boden zurück schrumpft, abgestoßen wurden, könnte die dann warzen- und dornenlose Körperbasis einen Stiel darstellen? Bei der letzten Reise wurde deshalb bei einigen Pflanzen der Hals freigelegt, um diese Frage aufzuklären.

An den Pflanzen, die frei im Gelände standen, konnte ich nichts Stiel ähnliches entdecken. Der keulenförmige, fast zylindrische Pflanzenkörper ging in eine Wurzelrübe über, wobei allerdings der Übergang auf 1 - 2 Zentimetern Länge vertrocknete Warzen ohne Dornen hatte. Eine Pflanze hatte sich jedoch unter sehr dichtem Gestrüpp heraus ans Tageslicht gekämpft und als ich sie freigelegt hatte, sah sie eher wie ein kleines Alphorn aus, als wie eine Kaktee. Der Teil, der sich unter dem Gestrüpp befunden hatte, war etwas dünner als der Pflanzenkörper, die Warzen waren fast auf der ganzen Länge abgestoßen und Dornen waren keine mehr vorhanden. Bei diesem verlängerten Übergang vom normalen Pflanzenkörper zu der unterirdischen Wurzelrübe könnte man durchaus an einen Stiel denken. Diese mögliche Erklärung betrifft allerdings nur einzelne Pflanzen innerhalb einer Population, aber es besteht ja die Möglichkeit, dass die Beschreibung anhand einer solchen Einzelpflanze erfolgte.



Abb. 15: *C. clavata*, der zweite Blütenschub



Abb. 16: *C. clavata*, „gestielt“

Jede Pflanze, die ich zur Untersuchung teilweise freigelegt hatte, wurde nach dem Fotografieren selbstverständlich wieder sorgfältig bedeckt!

Each plant, I partially had excavated and examined, I thoroughly covered after I had taken a photograph!



Abb. 17: *C. clavata*, Stiel mit unterirdischen Warzen



Abb. 18: *C. clavata*, fast niederliegendes, 35 cm langes Exemplar

Eine weitere Möglichkeit ist, dass die ceroide Jugendform mit ihren kleinen anliegenden Dörnchen, die an der Basis noch einige Zeit erhalten bleibt, den Stiel darstellen könnte und der Pflanzenkörper erst ab dem verstärkten Dickenwachstum mit den dann längeren, stärker bedorneten Warzen als Pflanzenkörper angesehen wurde. Diese Deutung trifft aber auch auf die ganze Verwandtschaft zu und zudem nur auf junge Pflanzen, da mit der Zeit diese Jugendphase von der Wurzel in das Erdreich hineingezogen wird und dabei die Dornen abgestreift werden. Die abgestorbenen Warzen mit den Axillendrüsen, die sogar noch Nektar absondern können, sind unterhalb dem Erdniveau noch zu erkennen, aber nach einem Stiel sieht dies für mich nicht aus.

Insgesamt bleibt die gestielte Mammillaria für mich weiterhin rätselhaft und ihre Identifizierung bereitet mir Schwierigkeiten. Backeberg hat sich wohl nicht viele Gedanken über den Stiel und die Bedornung gemacht, wird doch *M. stipitata* bei ihm ohne Erklärung als Synonym zu *C. clavata* gestellt, trotz ihres „langen, gehakten“ Mitteldorns versus „länger, hornfarben“. Diese beiden Arten hatten auch vor ihm schon T. Rümpler, Prof. Schumann und Britton & Rose als Synonym zusammengefasst, wenn auch zumeist gemeinsam bei *M. raphidacantha* untergeordnet.

Sehr merkwürdig stellen sich D&L dieser Problematik. Zuerst adeln sie *M. stipitata* zur Subspezies unter *C. clavata*, um dann bei den Erläuterungen zu *C. clavata* subsp. *stipitata* darauf hinzuweisen, dass dieses Taxon einst von Lemaire sowohl als *M. ancistracantha* als auch als *M. raphidacantha* beschrieben worden war! Aber *M. raphidacantha* hatten sie schon als Synonym zu *C. clavata* subsp. *clavata* aufgeführt. Müsste dann *C. stipitata* nicht auch Synonym zu *C. clavata* sein, oder wie, oder was?

Abb. 19:  
*C. clavata* subsp.  
*stipitata*, voll  
erblüht



Abb. 20:  
*C. clavata* subsp.  
*stipitata* am  
Standort



Abb. 21:  
*C. clavata* subsp.  
*stipitata* am  
Standort





Abb. 22: *C. clavata* subsp. *stipitata* am Standort

Es ist auch merkwürdig, dass die drei Autoren, Scheidweiler, Lemaire und Jacobi, jeweils zwei Arten gemeinsam beschrieben haben. Hierauf stützt sich meine Vermutung, dass sie jeweils Extremformen aus einer Lieferung als unterschiedliche Arten ansahen. Zudem Lemaire sogar noch betont, dass sich seine Arten nur wenig unterscheiden und er liefert nur geringfügig unterschiedliche Merkmale, wie sie innerhalb der Streubreite einer Population auftreten sollten. Bei den Beschreibungen von Jacobi ist es keine Vermutung, sondern er gibt ja an, dass es eine Lieferung aus San Luis Potosi, Mexiko, unter dem Namen *M. raphidacantha* war, die er bei

Herrn Schäfer vorgefunden hatte und somit sollten seine Beschreibungen dieser Pflanze zumindest ähnlich sein, oder?

Bei dem Paar *clavata-stipitata* wird der unterschiedlich geformte Mitteldorn nicht so deutlich formuliert, „länger hornfarben“ gegenüber „viel länger, gehakt“, und so wurde *M. stipitata* zumeist als Synonym zu *M. clavata* eingeordnet. Lemaire stellt bei seinem Duo die unterschiedliche Form sehr deutlich heraus, und verwendet sie schon als Begründung für seine Namensgebung: „*Mammillaria* mit langer Nadel“, gegenüber „*Mammillaria* mit Angelhaken“. Auch wenn sich diese beiden Arten in den weiteren Parametern fast nicht unterscheiden, so hätten ihre detaillierteren Beschreibungen doch als Basis für diese Gruppe ausgereicht, da hier der unterschiedliche Mitteldorn eindeutig aufgeführt ist und die Warzenform und -größe deutlich beschrieben werden.

Und dann gibt es ja noch das zweite Taxon, das Jacobi beschrieben hat und das in der alten Literatur übersehen oder vergessen wurde. Die Beschreibung beginnt mit dem Vermerk, dass der Hauptsteueramts-Kontrolleur Schäfer (es gab damals schon ulkige Berufe, oder?) eine Pflanzensendung aus Mexiko unter dem Namen *M. raphidacantha* erhalten hat, aber er (Jacobi) diese als noch unbeschriebene Pflanze(n) identifiziert. Er stellt sie der Kakteenwelt in derselben Ausgabe der Allgemeinen Gartenzeitung recht detailliert als *M. potosiana* und *M. sulcoglandulifera* vor. Aber die insgesamt nur gering divergierenden Angaben lassen sich mit der Streubreite innerhalb einer Population erklären.

Dr. Erich Schrepf  
Rechbergstr. 15  
D-73035 Göppingen  
☎ 07161 - 29555  
✉ drschrepf@web.de

Ende des 2. Teils  
Fortsetzung folgt in  
Mitteilungsblatt AfM 3/2018



### Liebe Mammillarienfreundinnen, liebe Mammillarienfreunde,

ich hoffe, es ist jedem Leser aufgefallen, dass bei der Gestaltung der Ausgabe 1/2018 unseres Mitteilungsblattes einige neue Ideen unseres Layouters umgesetzt wurden, ohne dass dabei das uns vertraute Erscheinungsbild des Mtbl. aufgegeben wurde. Ich war schon überrascht über die vielen Einfälle, wie man z. B. durch Weglassen oder Setzen von Strichen den Dingen ein völlig anderes Bild geben kann. Eine Kleinigkeit, die mir besonders ins Auge gefallen ist, ist die konsequente Verwendung des AfM-Schriftzuges mit dem geschweiften „f“, überall dort, wo dieser auftritt. Ich denke und hoffe auch bei Euch ist diese Neugestaltung auf positive Resonanz gestoßen. Ich weiß nicht, ob mit dem zweiten Heft schon etwas Routine eingezogen ist, wünsche aber Tom Twijnstra bei der Gestaltung der ihm zugesandten Artikel weiterhin ein so glückliches Händchen, wie wir es bereits in der letzten Ausgabe erleben durften.

Zur Vorstandssitzung im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurde eine neue Auslagenrichtlinie erarbeitet. Der wichtigste Punkt, der alle etwas angeht ist: Ab sofort darf jeder, der auf den Tagungen des AfM einen Vortrag hält, die Kilometerpauschale von 0,13 €/km für die einfache Fahrtstrecke, wie es auch schon dem Vorstand zusteht, dem Verein in Rechnung stellen. Ich hoffe, dies ist neben dem kleinen Präsent für das Halten des Vortrages, auch eine gewisse finanzielle Anerkennung. Und es kann vielleicht auch ein Anreiz für andere sein, uns ihre Erfahrungen bei Reisen und im Gewächshaus bei einer Tagung kund zu tun. Die Änderungen der Auslagenrichtlinie wurden der Versammlung vorgetragen, und diese hat mehrheitlich zugestimmt. Schon bald wird diese im internen Teil unserer Homepage für jedes Mitglied nachlesbar sein.

Unser Verein sucht immer noch jemanden, der sich um die Werbung für den AfM kümmern könnte. In erster Linie würden wir gern einen Flyer entwerfen, der jedem, der einen Stand auf einer Kakteenveranstaltung betreibt, zur Verfügung gestellt werden soll, um unserem "Spezialverein" zu mehr Aufmerksamkeit und Popularität zu verhelfen. Wir wollen nicht versuchen, Leute vom Kakteen-Hobby zu überzeugen, sondern dem Kaktusinteressierten unseren "Arbeitskreis für Mammillarienfreunde" näher zu bringen. Hierbei kann jedes AfM-Mitglied helfen. Einem entsprechenden Aufruf in einem der letzten Mitteilungsblätter ist leider noch niemand gefolgt. Wie sagte einer? "Wer nicht wirbt, der stirbt!" Ich hoffe, das tun wir als AfM noch lange nicht! Aber auch die Jüngeren werden älter und von Sammlungsauflösungen aus Alters- oder Krankheitsgründen hörte ich in letzter Zeit leider immer öfter. Ich weiß aber auch, dass junge, an Kakteen interessierte Personen manchmal nur einen Anstoß brauchen, um in den AfM einzutreten und dazu soll dieses Werbeblatt dienen. Es dürfen von jedem Ideen zur Gestaltung an den Vorstand herangetragen werden. Also, bitte, helfen Sie mit!

Euer  
Uwe Lehmann